

Beobachtung zum besseren Verständnis des Geschehens in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts finden. In den so anschaulich und lebendig dargestellten Lebensabschnitten von Storz findet der Leser Spuren seines eigenen Lebens wieder, wird er dazu gebracht, sich selbst zurückerinnern und Vergleiche anzustellen. Dabei stellt man erstaunt fest, auf wieviele Erfahrungen man trotz der Unterschiede der Person, der Zeit und der Lebensumstände in gleicher oder ähnlicher Weise zurückblicken kann. Dem Optimismus und der Freude am Leben, von dem das ganze Buch von Storz getragen ist, ist es zu verdanken, daß dieses Zurückerinnern zu einem erfreulichen Erlebnis für den Leser wird. *G. Breit*

Siegfried Kullen: Der Einfluß der Reichsritterschaft auf die Kulturlandschaft im Mittleren Neckarland. (Tübinger geographische Studien 24). Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Tübingen, 1967. 206 S., 24 Fotos, 42 Abb. im Text.

Das differenzierte Bild der südwestdeutschen Kulturlandschaft wird maßgeblich durch die politische Aufspaltung des Raumes bis 1803/06 bestimmt. Zu den „Kleinstterritorien“ zählten vor allem die Gebiete der in den Ritterkantonen und -kreisen zusammengeschlossenen Reichsritterschaft. Die von K. untersuchten Rittergüter des mittleren Neckarlandes zählten zu den wenigen landwirtschaftlichen Großbetrieben dieses Raumes. Sie liegen weitgehend abseits von den Kernräumen moderner Industrialisierung in „konservativen Provinzen“, die ihren bäuerlichen Charakter bewahrt haben. Als einziges prägendes Element für die Kulturlandschaft sieht K. den Rittersitz an. Nur in Orten mit einem Adelssitz bietet sich eine von anderen Dörfern unterschiedliche Physiognomie. Mit zahlreichen gut ausgewählten Kartenbeispielen und Abbildungen belegt K. seine Charakterisierungen der Grundriß- und Bauformen der Schlösser, des Siedlungsgefüges, der Orts- und Flurformen der ritterschaftlichen Dörfer, ohne zu durchgreifend neuen Schlüssen zu kommen.

In einer Fragebogenaktion wurden Umfang und Nutzung der Rittergüter in der Gegenwart ermittelt und ausgewertet. Zum behandelten Gebiet zählen auch die zum Kanton Kocher gehörenden ehemaligen Rittergüter im früheren Kreis Crailsheim (Matzenbach, Rechenberg, Unterdeufstetten u. a.). *Taddey*

Wolfgang Buhl (Hrsg.): Fränkische Städte. Würzburg: Echter 1970, 398 S. Ill. DM 24,-.

Franken ist ein buntes Land. Noch bunter wirkt es, wenn seine ohnehin verschiedenfarbigen Städte mit der Palette so unterschiedlicher Autoren gemalt sind, wie das in diesem Sammelband der Fall ist. Da stehen anerkannte Meister ihres Fachs wie Friedrich Schnack und Hermann Kesten neben jüngeren Schriftstellern wie Staudacher, Bach oder Gräter, um nur einige Namen zu nennen. Was diese Geburts- oder Wahlfranken verbindet, ist Sachkenntnis und Liebe für ihren Gegenstand, und das gibt dem Buch über das Thema hinaus bei aller Vielfalt der Aspekte und Methoden die innere Einheit. Wolfgang Buhl hat auch mit diesem zweiten Sammelband eine glückliche Hand bewiesen. So entsteht ein Panorama von Eichstätt bis Coburg und von Aschaffenburg bis Hof, wobei am Einzelnen immer zugleich Typisches sichtbar wird. Auch wer eine Stadt zu kennen glaubt, wird neue Züge entdecken, zumal Liebe zur Sache durchaus kritische Distanz einschließen kann. Auf 16 Stadtporträts folgt ein Essay über Ansichten der fränkischen Stadt seit dem 15. Jahrhundert. Er bietet eine kleine Geschichte der Vedute und schließt so auf reizvolle Weise das gelungene Buch. *Hampele*

Karl-Ernst Sauer: Kloster Schäftersheim. Fundberichte. Mschr. vervielfältigt m. Plänen. (Bibl. des Historischen Vereins. Sign.: 4806).

Als Betriebsleiter des Überlandwerks Schäftersheim hat der Vf. die bei verschiedenen Bauvorhaben festgestellten Grabungsbefunde im Bereich des einstigen Klosters Schäftersheim kartographisch festgehalten; so wurden u. a. vermutlich die Fundamente der abgegangenen Klosterkirche entdeckt. Dem ersten dreiteiligen Forschungsbericht sollen mit Unterstützung des Hohenlohe-Zentral-Archivs Neuenstein weitere Materialien zur Ge-

schichte der Klostergebäude nach der Säkularisierung gesammelt und in Rekonstruktionszeichnungen festgehalten werden. U

Hermann Künstler: Kleiner Führer durch Vellberg, das Schatzkästlein in Hohenlohe, Vellberg 1974, 70 S.

Mit dem kleinen Führer durch Vellberg legt Hermann Künstler eine handliche Informationsschrift für Besucher der Stadt Vellberg und ihrer Teilgemeinde Großaltdorf vor. Der Interessierte findet neben historischen Erläuterungen Vorschläge für einen Stadtrundgang und für Ausflüge zu lohnenden Zielen in der Umgebung. Eine Wanderkarte und Kurzinformationen über Vellberg in Stichworten runden das gelungene, reich bebilderte Bändchen ab. Be

Wilfried Hartmann: Heilbronn, Großstadt mit Tradition, Schwäbisch Hall 1973, 70 S. Das in der Kleinbildband-Reihe „Städte“ des Eppinger-Verlages, erschienene Bändchen zeigt an Hand von 37 gekonnten Aufnahmen, wie sich das Zentrum der Region Franken heute dem Besucher präsentiert. Der begleitende dreisprachige Text von Hartmann vermittelt die wichtigsten Informationen über Geschichte und Gegenwart der Stadt. Be

Wolfgang Wüllner: Das Landgebiet der Reichsstadt Nürnberg; in: Altnürnberger Landschaft (Sonderheft), Nürnberg 1970, S. 1-64.

Über das Nürnberger Landgebiet liegen außergewöhnlich viele und zudem hervorragende Arbeiten vor. Es ist deshalb verständlich, wenn sich die Arbeit von Wüllner hauptsächlich auf bereits gesicherte Ergebnisse stützt und sich im Wesentlichen darauf beschränkt, diese, ergänzt durch eigene Forschungen, zusammenzufassen. Gleichwohl dürfte sich Wüllner mehr als nur kompilatorische Verdienste erworben haben. Zwar ist nicht ausgeschlossen, daß manchem Leser die Darstellung allzu stark gestrafft erscheint; doch ist demgegenüber zu bedenken, daß Wüllner sich seiner Zielsetzung nach in erster Linie nicht an den erfahrenen Kenner fränkischer Geschichte, sondern an den historisch interessierten Laien wendet. Diesem gibt er eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung der Stadt und ihres Gebietes und ermöglicht ihm anhand zahlreicher Verweisungen rasch das Eindringen in die ausführlichere Literatur, die bis 1969 eingearbeitet wurde. Darüber hinaus verfolgt die Arbeit, die als Teiluntersuchung im Rahmen des von Professor R. Gmür, Münster, betriebenen Forschungsvorhabens „Städte als Landesherrn“ entstanden ist, erklärtermaßen das Ziel, „Baustein“ zu sein für eine umfassendere Darstellung der Geschichte des Nürnberger Landgebietes. Auch dieser Zielsetzung dürfte Wüllner gerecht worden sein. Schließlich muß auch die hervorragend gedruckte Hochgerichtskarte, die der Arbeit beigegeben ist, als einer von deren Vorzügen erwähnt werden.

In 15 Kurzkapiteln setzt sich Wüllner mit der Art und Weise auseinander, in der die Reichsstadt Nürnberg ihre Territorialherrschaft ausübte. Besonderes Gewicht legt er dabei auf die Verwaltung des Landgebietes, der er sich zunächst in den Abschnitten über „Das Landpflegamt“, „Die Pflögämrer auf dem Lande“ und „Die Waldämter“ sowie über „Landbevölkerung und Gemeindeautonomie“ zuwendet. Lesener

Gerhard Kittelberger: Der Adelberger Freihof in Esslingen. Das Asylrecht und der Immunitätsstreit im 16. Jhd. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg B 63)! Stuttgart: Kohlhammer 1970. 97 S. DM 13,-.

Angeregt von H. E. Feine untersucht der Verfasser die praktische Handhabung des Asylrechts, das der Hof des Klosters Adelberg vor dem Brottor in Esslingen besaß. In sechs Fällen erweist sich das Asylrecht als wirksam, einmal wird ein Verbrecher nach Untersuchung des Falles durch den Abt ausgeliefert, die Stadtknechte dürfen ihn unbewaffnet abholen, in den übrigen Fällen behält das Asylrecht den Vorrang. Nur im Krieg 1519 wird der Freihof durch Einquartierung verletzt, was einen langdauernden Prozeß zur Folge